

Landsberg

14. August 2015 00:32 Uhr

PROJEKT

Ein Gemeinschaftsraum, wo früher die Kuh des Pfarrers stand

Mehrgenerationenhaus in Windach. Bereits einige Interessenten *Von Regina Miller*



Auf dem großen Grundstück hinter dem alten Pfarrhof soll für das Mehrgenerationenprojekt ein lang gezogener Neubau errichtet werden.

Foto: Julian Leitenstorfer

Im alten, unter Denkmalschutz stehenden Pfarrhof in Windach – und in einem lang gezogenen Neubau auf dem Grundstück dahinter – soll Leben einziehen. Wie bereits berichtet, plant die Maro Genossenschaft für selbstbestimmtes und nachbarschaftliches Wohnen dort ein Mehrgenerationenhaus. Jung und Alt sollen in

insgesamt 15 (kleineren und größeren) Wohnungen ein Zuhause finden. Im Juni hatte der Gemeinderat einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan zugestimmt. Jetzt wurde der Planentwurf abgeseget.

Im alten Pfarrhof sollen drei Wohnungen entstehen. Zwei im vorderen Teil, wo früher der Pfarrer wohnte, eine im oberen Stockwerk, wie René Karnott vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum erklärte. Er führte die Festsetzungen für den Bebauungsplan auf. Das Ganze ist als allgemeines Wohngebiet gekennzeichnet und beinhaltet ein Baufenster von 680 Quadratmetern. Der neue Langbau soll in Trauf- und Firsthöhe gleich abschließen wie der auf einem Sockel stehende Pfarrhof, sodass ein zum Ortsbild passendes Bild entsteht. Insgesamt sind 25 Stellplätze vorgesehen.

Im hinteren Teil des Pfarrhofs ist laut Architekt Benedikt Sunder-Plassmann ein Mehrgenerationentreff vorgesehen. „Ein Gemeinschaftsraum also dort, wo der Pfarrer früher seine Ökonomieräume hatte. Hinten stand die Kuh, oben lagerte das Heu.“ Die Scheune im Garten – in der einst des Pfarrers Hühner lebten – möchte der Architekt wenn möglich erhalten oder in gleicher Weise bauen, damit die Bewohner des Hauses dort Rasenmäher, Rollatoren oder Fahrräder unterbringen könnten. Dies seien aber Details, die noch ausgearbeitet werden müssten. Fest steht: Im neuen Anbau, der eine klar strukturierte Fassade erhalten soll, sind weitere zwölf Wohnungen auf drei Etagen vorgesehen. Den Gemeinderäten gefielen die Entwürfe gut, sie sprachen sich einstimmig dafür aus. Ebenfalls mit 16:0 schickten sie das Auslegungsverfahren auf den Weg.

Wie berichtet, sollen bei dem Genossenschaftsprojekt die Mieter der Wohnungen zugleich die Eigentümer sein. Als Einlage sieht die Genossenschaft 400 bis 600 Euro pro Quadratmeter vor.

Das Großprojekt inklusive Renovierung des Pfarrhofs und Neubau wird rund vier Millionen Euro kosten, teilt Martin Okrslar vom Vorstand der Maro Genossenschaft auf LT-Anfrage mit. Er hat gute Nachrichten im Gepäck: „Am Mittwoch haben wir als Genossenschaft unseren dritten Geburtstag gefeiert – und am selben Tag haben wir zusammen mit Pfarrer Neuner den Kaufvertrag für das Grundstück beurkunden lassen.“ Denn Eigentümerin des Grundstücks war bislang die katholische Kirche. Für das Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Windach gebe es bereits eine „Wahnsinnsnachfrage“, freut sich Okrslar. Fünf Genossenschaftsmitglieder aus Windach hätten sich bereits fest für eine Wohnung eingetragen, zudem gebe es drei Vormerkungen. Besonders erfreut ist Okrslar darüber, dass es sich dabei um ältere Leute und um Familien handelt – also im Sinne des Mehrgenerationengedankens. Vergeben werden die Wohnungen laut Okrslar nach verschiedenen Vergabekriterien. „Die örtliche Verbundenheit ist der wichtigste Punkt – also Mitglieder aus Windach und näherer Umgebung haben Vorrang. Aber auch die

Dauer der Mitgliedschaft ist ein Kriterium.“ Durch das Genossenschaftsprinzip haben die Mitglieder Wohnrecht auf Lebenszeit. Am 21. September, um 19.30 Uhr, wird das Projekt im Gasthof am Schloss in Windach vorgestellt.

In Weilheim hat die Maro Genossenschaft ebenfalls ein solches Mehrgenerationenprojekt auf die Beine gestellt – dort mit 13 Wohnungen, in die Jung und Alt einziehen werden. „Wir feiern demnächst Spatenstich“, berichtet Okrslar. (reh)